

wie die Doppelglocke und die Kastagnetten wieder, weiter die Regenbogenschlange und die Kalebasse, die das Geheimnis des Sagbatakultes umschließt.

Im Vorraum des Tempels, der an einer Breitseite offen ist, sieht man einen manns-hohen, gemalten Fries, der in mehrere Zonen geteilt ist. In jeder Reihe wechseln je zwei Darstellungen in rechteckigen Feldern miteinander ab, darunter der wach-same Kranich, den man in jeder Barockikonographie findet, der furchtlose Hai-fisch, Sinnbild einer Königmutter, ein Trommelschlegel und ein Kreuz, das den „obersten Gott der Portugiesen“ darstellt, wie meine einheimischen Gewährsleute sagten.

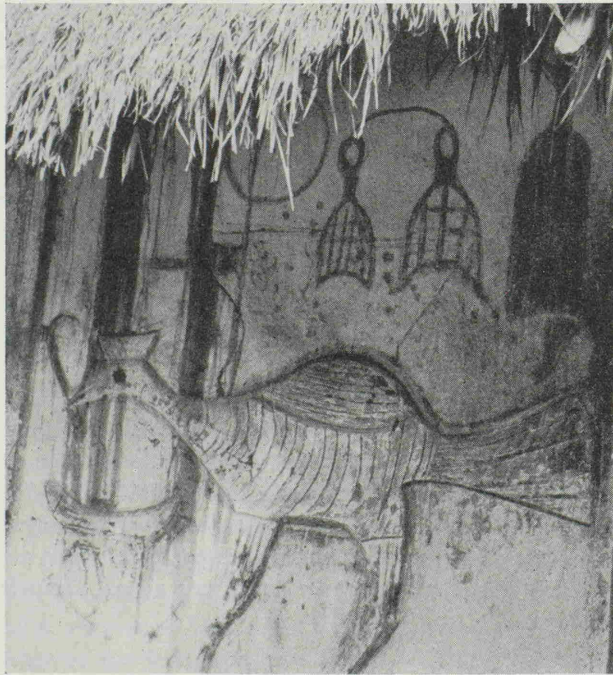


Abb. 11.
Dahomey, Abomey.
Ein Sagbata-Tempel im
Stadtteil Gbekon Hunli
mit symbolischen Dar-
stellungen.

Die Malereien wurden vom Priester, der den Tempel betreut, gemeinsam mit des-sen Bruder ausgeführt (Abb. 11).

Die Appliquéstickerei: Einen einzigartigen, besonders feinen und künstlerisch hochwertigen Wandschmuck bilden die Appliquéstickereien des Königs-palastes. Diese Wandbehänge sind die Erzeugnisse einer ehemals straff organisierten, an den Hof von Abomey gebundenen Familiengilde, die vor allem Mützen, Prunk-gewänder und Schirmbespannungen für den Nesuhwekult herstellt. Die großen Wand-behänge sind einheitlich komponiert. Auf schwarzem, gelbem oder rotem Grund werden rote, blaue, grüne und andersfarbige Stoffstückchen festgenäht, die nach Schablonen, die der Gildenmeister verwahrt, ausgeschnitten werden und oft auf einer Komposition mehrmals Verwendung finden. Die Figuren sind streumusterartig verteilt, aber nicht